

de erat' (c. 52). Was war zu tun? Sollte wirklich die Wunderkraft der h. Jungfrau von der Pontifikal-Gewalt eines Bischofs abhängig sein? Genovefa warf sich zu Boden und flehte inbrünstig die Hülfe des Himmels für die Heilung an: sofort sah sie die leere Flasche in ihren Händen wieder mit Oel gefüllt. Ihr Biograph hat im 18. Jahre nach dem Tode der Heiligen die Flasche mit dem Oel selbst gesehen, welches durch ihr Gebet sich aufgefüllt hatte (c. 53), und sein Augenschein stellt die Wahrheit seines Berichtes ausser allem Zweifel! Der Fall ist ausserordentlich merkwürdig und lehrreich. Genovefa konnte sich das geweihte Oel ohne Zuziehung eines Bischofs einfach durch ihr Gebet beschaffen und stand so günstiger da, als die am besten privilegierten Klöster, denen doch nur die Wahl des Bischofs für die Vollziehung der Pontificalia freigestellt war. Da aber das auf dem Zauberwege beschaffte Oel noch im 18. Jahre nach ihrem Tode vorhanden war, liess sich kaum befürchten, dass dieser Born jemals versiegen würde, und in der Tat ist noch während des zweiten Normannen-Einfalls mit dem 'Oele der h. Jungfrau' Aussatz und Fieber kuriert worden¹.

Vielleicht würde die Flasche noch heute ihr wunderthätiges Oel spenden, wenn nicht der moderne Unglaube solchen Vorgängen zu skeptisch gegenüberstände, aber ausgestorben sind die frommen Leute keineswegs, die solche Dinge glauben. In kirchlicher wie in weltlicher Beziehung hatte der Biograph für seine Schutzheilige nicht schlecht gesorgt, und aller Glanz, den er über Genovefa ausgoss, fiel auf sein Stift zurück: welche guten Dienste hatte nicht der h. Remigius dem 'schlaunen' Erzbischof Hinkmar bei der Durchdrückung der Prätionen des Reimser Stuhles geleistet?² Die h. Genovefa hatte innerhalb der Pariser Geistlichkeit unstreitig die erste Stelle³ und brauchte in Folge ihrer Heiligkeit gar keinen Bischof; sie war die Erbauerin von St. Denis, und St. Geneviève konnte also den Vorrang vor dem Schwesterstifte, dem Haupte aller Kirchen Frankreichs, beanspruchen, dessen eigene Ansprüche allmählich ins Unermessliche wuchsen⁴. Genovefa besass Paris und grosse

1) *Miracula S. Genovefae* § 22, AA. SS. Ian. I, p. 150. 2) N. A. XX, 564. 3) Siehe oben S. 301. 4) Fälschung für St. Denis von 813 bei Mühlbacher, Reg. unter den Karolingern, n. 482²; MG. Dipl. Karol. I, p. 428 f.